

An den
Bezirksausschuss 18 Untergiesing-Harlaching

Antrag

Verkehrssituation vor Kindergarten/Grundschule Agilolfingerplatz – sichere Straßenquerung für Kinder gewährleisten

Antragsteller: Elternbeirat der städtischen Kindertagesstätte Agilolfingerplatz, vertreten durch Herrn Christoph Moosbauer, Agilolfingerstr. 23, 81543 München

Die Kinder, die die städtische Kindertagesstätte am Agilolfingerplatz besuchen, müssen, um den Kindergarten zu erreichen, die Gerhardstraße überqueren. Dort hat die Stadt bereits einen Zebrastreifen eingerichtet und die Straße befindet sich in einer Tempo-30-Zone, was aber aufgrund fehlender Beschilderung für den Verkehr, der aus dem Viertel Richtung Ring fährt nicht offensichtlich ist. Leider zeigt die Realität, dass ein Großteil der Autofahrer weder die Geschwindigkeitsbegrenzung einhält, noch den Zebrastreifen respektiert. Neben dem Individualverkehr fallen hier besonders die Entsorgungsfahrzeuge des Abfallwirtschaftsbetriebs München negativ auf, die vom Standort in der Sachsenstraße aus in Richtung Mittlerer Ring unterwegs sind. Diese halten sich oft nicht einmal an das generelle innerstädtische Tempolimit. Während in den Zeitzonen, in denen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule die Straße überqueren, Schulweghelfer disziplinierend auf die Autofahrer wirken, gibt es in dem Zeitraum, in dem die Kindergartenkinder die Straße überqueren (in der Regel zwischen 8 und 9 Uhr) keine vergleichbare Unterstützung. Da es kaum Eltern eines Kindergartenkindes gibt, die nicht von ernsthaft gefährlichen Situationen berichten können, wendet sich der Elternbeirat des Kindergartens an den Bezirksausschuss mit der Bitte, den bereits bestehenden Verkehrseinschränkungen (30er-Zone und Zebrastreifen) Geltung zu verschaffen.

Wir beantragen:

1. Mit einer Absperrung der Gerhardstraße an der Einmündung zum Mittleren Ring wäre das Problem grundlegend entschärft, ohne eine tatsächliche Verschlechterung für den Verkehr herbeizuführen, da dieser ohne weiteren Aufwand oder eines Umwegs über die Agilolfingerstraße führen könnte. Denkbar wäre auch eine Umwandlung in eine Spielstraße oder Einbahnstraße. Der Kraftverkehr könnte dann lediglich vom Ring in die Gerhardstraße einfahren. In umgekehrter Richtung bestünde eine Sperrung. Dies ist auch vor dem Hintergrund, dass die Gerhardstraße gerne als Umgehung genutzt wird, wenn Stau auf dem Mittleren Ring ist. Eine Sperrung würde hier die Durchgangsverkehrssituation im Viertel insgesamt beruhigen.
2. In jedem Fall muss den geltenden Verkehrsvorschriften Geltung verschafft werden. Die Ausschilderung als 30er-Zone muss auffälliger gestaltet werden (etwa durch eine bemerkbarere Beschilderung und einer Markierung auf der Fahrbahn) sowie der FGÜ mit einer Lichtzeichenwarnung (wenn nicht mit einer Lichtzeichenanlage) ausgestattet werden und/oder einem Zebrastreifen-Verkehrsschild zusätzlich mittig über

der Fahrbahn. Auch Hindernis-Schwellen auf der Fahrbahn, speziell im Abschnitt zwischen Zebrastreifen und Mittlerem Ring könnten hier zielführend sein. Denn zumeist beschleunigen die Autofahrer nach Überfahren des Zebrastreifens kräftig, da sie sich schon auf dem Ring wähnen.

3. Durch verstärkte polizeiliche Kontrollen über einen längeren Zeitraum muss die Tempo-30-Regelung durchgesetzt und in den Köpfen der Kraftfahrer, die die Straße regelmäßig nutzen, verankert werden.

4. Das Kommunalreferat muss auf eine erfolgreiche Sensibilisierung der Fahrer der Entsorgungsfahrzeuge hinwirken. Bisherige Beschwerden wurden mit dem Hinweis abgetan, dass es nicht möglich sei, die jeweiligen Fahrer zu ermitteln und dass es sich um Einzelfälle handle. Wir stellen fest, dass es sich nicht um Einzelfälle, sondern um den täglichen Standard handelt. Wir fordern ein verbindliches Konzept des Kommunalreferats, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirksam darauf verpflichtet werden, die Straßenverkehrsordnung einzuhalten.

5. Eine schnelle und unbürokratisch umzusetzende Erstmaßnahme wäre, den Schulhelferdienst bis 9 Uhr auszudehnen. Dies löst allerdings nicht das Problem, dass sich am Nachmittag während der Abholzeiten die gleiche Situation ergibt, wenngleich abgeschwächt, da am Morgen deutlich mehr Verkehr unterwegs ist.